

## Institut für Klassische Philologie

### Sprechstunden (Vorlesungszeit)

StR Christian Aigner	PT 3.3.72	n. V.
Prof. Dr. Jan Beck	PT 3.3.74	<b>Mi</b> 12-13 und n. V. (0941/943-3396)
Dr. Annedore Groß	PT 3.3.68	n. V. (0941/943-3390)
Akad. Rat Dr. Markus Gruber	PT 3.3.69	<b>Mi</b> 10-11 und n. V. (0941/943-3392)
Akad. ORat Dr. Andreas Hagmaier	PT 3.3.71	<b>Do</b> 10-11 und n. V. (0941/943-3394)
OStR Dr. Martin Hagmaier	PT 3.3.68	n. V. (0941/943-3390)
OStD a.D. Franz Haslbeck	PT 3.3.72	n. V.
Akad. Rat Dr. Rainer Held	PT 4.3.01	<b>Fr</b> 10-11 und n. V. (0941/943-3666)
StR Albert Jungtäubl	PT 3.3.68	n. V. (0941/943-3390)
Akad. Rat a. Z. Dr. Sergiusz Kazmierski	PT 4.3.02	<b>Di</b> 10-11 und n. V. (0941/943-3665)
StD Harald Kloiber	PT 3.3.87	n. V.
Astrid Krogmann M. A.	PT 3.3.72	n. V.
Wiss. Mitarb. Alfred Lindl	PT 3.3.72	n. V.
StR André Löffler	PT 3.3.68	n. V. (0941/943-3390)
Frau Augusta Theresa Müller		n. V. (0941/943-3390)
StD a.D. Richard Nusser	PT 3.3.68	n. V. (0941/943-3390)
Prof. Dr. Georg Rechenauer	PT 3.3.66	<b>Do</b> 12-13 und n. V. (0941/943-3390)
Wiss. Mitarb. Dr. Matthias Reif M. A.	PT 3.3.82	<b>Mo</b> 13-14 (0941/943-5740)
Akad. Dir. Prof. Dr. Peter Roth	PT 3.3.68	n. V.
Wiss. Mitarb. Theresa Scharf	PT 3.3.87	<b>Di</b> 9-10 (0941 / 943-3482)
StR Dr. Paul Schrott	PT 3.3.68	n. V. (0941/943-3390)

### Tägliche Studienberatung (Mo-Fr, nur Vorlesungszeit)

Mo	13-14	Wiss. Mitarb. Dr. Matthias Reif
Di	10-11	Akad. Rat a. Z. Dr. Sergiusz Kazmierski
Mi	10-11	Akad. Rat Dr. Markus Gruber
Do	10-11	Akad. ORat Dr. Andreas Hagmaier
Fr	10-11	Akad. Rat Dr. Rainer Held

### Einführungsveranstaltungen für Studienanfänger:

Einführungsveranstaltung für die Lehramtsstudiengänge Latein und Griechisch:

In der letzten Woche vor Vorlesungsbeginn,  
siehe Aushang am Schwarzen Brett des Instituts

Einführungsveranstaltung für die Bachelorstudiengänge Lateinische und Griechische Philologie:  
siehe Aushang am Schwarzen Brett des Instituts

# Griechische Philologie

## Vorlesung

[35150]

Griechische Vorlesung (Poesie)

Georg Rechenauer

**Aristophanes und die Alte Komödie**

2st., Di 14-16, W 115

Beginn: 10. April 2018

Die sog. Alte Komödie ist in Entstehung und Ausbildung ein Phänomen, das – wie auch die Tragödie – aufs engste mit der attischen Demokratie zusammenhängt und durch diese noch weit stärker bedingt und geprägt ist als die Tragödie. In ständigem Vergleich zu den Verhältnissen der Tragödie soll in dieser Vorlesung zunächst die Frage nach der Entstehung der Komödie besprochen werden, dazu werden die Einflüsse, welche die produktions- und rezeptionsästhetische Situation auf die Ausformung dieses dramatischen Genus ausübten, näher in den Blick gefaßt werden. Sodann soll die historische Entwicklung des Genus ab 486 v.Chr. – dem Jahr, in dem erstmals Komödienagone staatlicherseits organisiert wurden – anhand der einzelnen Exponenten und ihrer Produktion, soweit sie uns kenntlich ist, verfolgt werden: Von 486 v.Chr. bis zum Ende des 5. Jhdts. sind in Athen über 500 Komödien von ca. 50 Dichtern aufgeführt worden, von denen in vollständiger Form allerdings nur 11 Komödien des Aristophanes erhalten sind. Immerhin verteilen sich diese über einen Zeitraum von 37 Jahren – wobei die beiden letzten Stücke den Übergang zur sog. Mittleren Komödie markieren –, weswegen hier eine bedeutende Phase der Entwicklung des Genus ganz exemplarisch zu fassen ist. Demgemäß soll die Interpretation der Stücke des Aristophanes im Mittelpunkt der Vorlesung stehen, wobei besonderes Gewicht auf das Verhältnis von stereotyper Form und individueller Gestaltung, auf Fragen politisch-aktueller Zeitbezüge und von Aufführungsbedingungen gelegt wird.

Die Vorlesung eignet sich gleichermaßen für alle altertums- und literaturwissenschaftlich Interessierten.

Die Hörer sollten im Besitz einer vollständigen Aristophanesausgabe sein, etwa:

- ARISTOPHANIS *fabulae, recognovit brevisque adnotatione critica instruxit* N.G. WILSON, Tom. I-II, Oxford 2017.

Zur Einführung:

- H.-J. NEWIGER, *Die griechische Komödie*, in: E. VOGT (Hrsg.), *Griechische Literatur*, Wiesbaden 1981 (Neues Handbuch der Literaturwissenschaft Bd. 2), S. 187-230.

- Th. GELZER, *Aristophanes der Komiker*, RE Suppl. XII, Stuttgart 1970, Sp. 1392-1569.

## Seminare

[35152]

Griechisches Hauptseminar (Poesie)

Georg Rechenauer

**Hesiod**

2st., Di 16-18, PT 3.3.66

Beginn: 10. April 2018

Hesiod ist der erste Dichter der antiken Literatur, der sich mit der Nennung seines Namens als Autor eines literarischen Werkes vorstellt. Gleichwohl bleibt für ihn weiterhin die epische Tradition mit ihrer Vorstellung von der dichterischen Inspiration durch die Musen maßgeblich. Wie nun Hesiod mit dem Bekenntnis zur persönlichen Schöpfung ein entscheidendes Traditionsmerkmal des epischen Singens – die Anonymität der Person des Dichters – überwindet, so gestaltet er auch im Inhaltlich-Thematischen den Formenbestand des Epos um. Ihn interessiert nicht mehr die rühmende Darstellung von Großtaten heroischer Vorfahren, es geht ihm vielmehr insbesondere einerseits um eine umfassende Erschließung des Weltganzen (Theogonie) und andererseits um die Entfaltung eines theologisch-ethischen Denkens mit seiner Konzentration auf den Begriff der Gerechtigkeit sowie die Verschränkung von moralischer Mahnung und technischer Anweisung (Erga). Schließlich sei nicht vergessen, daß Hesiod auch reiche Anregungen aus dem Orient verarbeitet hat, die sich besonders im Weltaltermythos der Erga zeigen.

Bei der Lektüre soll besonderes Augenmerk auf folgende Punkte gelegt werden: Die philosophische Erschließungskraft der mythischen Denkform; das Verhältnis des hesiodischen zum homerischen Menschen- und Weltbild; die Funktion der Musen; die Selbstdarstellung des Dichters.

### Empfohlene Textausgabe:

- HESIODI *Theogonia – Opera et dies – Scutum*, ed. F. SOLMSEN, *Fragmenta selecta* edd. R. MERKELBACH & M.L. WEST, Oxford 1970, 3. Aufl. 1991

### Als Kommentare unentbehrlich:

- HESIOD *Theogony*, ed. with prolegomena and commentary by M.L. WEST, Oxford 1966 u. ö.

- HESIOD *Works and Days*, ed. with prolegomena and commentary by M.L. WEST, Oxford 1978 u. ö.

[35153]

Griechisches Proseminar nur für Griechischstudierende (Prosa) Georg Rechenauer

**Aristoteles, Poetik**

2st., Do 14-16, PT 3.3.66

Beginn: 12. April 2018

Die Poetik des Aristoteles zählt zu den grundlegenden theoretischen Texten der Literaturwissenschaft. Darin entwickelt Aristoteles im Ausgang von dem Konzept der Mimesis eine Theorie der Dichtung, ihren verschiedenen Gattungen und deren Wirkungen. In dem uns ausschließlich erhaltenen ersten Buch befaßt er sich neben den theoretischen Grundlegungen mit den ernstesten Genera der Dichtung, hauptsächlich

der Tragödie sowie dem Epos, während wir für die Behandlung der heiteren Gattungen weithin auf Vermutungen angewiesen sind – das letzte Exemplar des zweiten Buchs hat, wenn man Umberto Eco in seinem Bestseller „Il nome della rosa“ Glauben schenken will, der Eiferer Jorge von Burgos verspeist. Im Rahmen dieses Seminars sollen folgende Themen eingehendere Behandlung erfahren:

1. Die anthropologischen Bedingungen der Dichtkunst (cap. 1-4)
2. Die Definition der Tragödie (cap. 6), dazu die Lehre von den Affekten und der tragischen Katharsis
3. Die Lehre von der Hamartia (tragische Schuld, Verfehlung, v. a. cap. 13)

Textgrundlage:

- ARISTOTELIS *De arte poetica liber*, ed. R. KASSEL, Oxford 1965 u. ö.

Für die weitere Orientierung empfehlen sich:

- M. FUHRMANN: *Einführung in die antike Dichtungstheorie*, Darmstadt 1973.

- D. W. LUCAS: ARISTOTLE, *Poetics, introduction, commentary and appendices*, Oxford 1968.

**Hinweis zum "Griechischen Proseminar nur für Lateinstudierende":**

**Wenngleich für Griechischstudierende der Scheinerwerb zur Anrechnung innerhalb der Griechischmodule M04 bzw. M05 ausdrücklich nicht möglich ist, steht die Veranstaltung, sofern Plätze frei bleiben, auch Griechischstudierenden offen.**

[35154]

Griechisches Proseminar nur für Lateinstudierende (Prosa)

Matthias Reif

**Platon, Politeia**

2st., Mo 14-16, Raum: **siehe Aushang und LSF**

Beginn: 9. April 2018

Die platonische Philosophie, gerade auch im 20. Jh. immer wieder Gegenstand von herber Kritik, beispielsweise weil sich in ihr der unglücklichste Ausdruck der Seinsgeschichte offenbare (vgl. Heidegger), beinhaltet im Kern die Ideenlehre und den Glauben an die Erkenntnis der übergeordneten Idee des Guten. Der zum Philosophen Bestimmte schreitet auf seinem Bildungsweg, von den mathematischen Wissenschaften und der Dialektik ausgehend, zur Erkenntnis der Ideen voran, ja gelangt schließlich zur Erkenntnis der Idee des Guten und ist so geeigneter Herrscher im Staat. Auf diesem metaphysischen Mittelteil der ‘Politeia’, den Büchern V bis VII, ruht der Schwerpunkt des Seminars: Dabei stehen der berühmte Philosophenkönigssatz (473cd), Sonnen- (507a-509b), Linien- (509d-511e) und Höhlengleichnis (514a-517e), die Emporführung bzw. der Aufstieg des Philosophen im Fokus (521c-535a). Daneben soll den Büchern II bis IV und VIII bis IX Bedeutung geschenkt werden, die sich mit der Analogie von Staat und Seele, erst in positiver Form, dann in negativer Ausprägung beschäftigen: Zunächst wird das Thema von der Gerechtigkeit der Stadt und der den einzelnen Ständen zugeordneten Tugenden (427e-435a) sowie der Gerechtigkeit des einzelnen Menschen mit seinen drei Seelenteilen (435b-

441c) aufgegriffen, alsdann den negativen Verfassungsformen und ihrem Wandel Aufmerksamkeit gewidmet, der auf eine Änderung der Kräfteverhältnisse der Seelenteile im jeweiligen Menschen zurückgeführt wird (545a-576b). Dichterkritik (595a-608b), Unsterblichkeitsbeweis (608c-612a) und der Jenseitsmythos über den Pamphylier Er (614a-621d) werden gebührenden Eingang finden.

Neben der Übersetzung, Klärung und Deutung der genannten Passagen sollen grundlegende Fragen und Themen der platonischen Forschung wie der Staatsphilosophie Platons selbst zur Diskussion beitragen, so das Verhältnis von Mündlichkeit und Schriftlichkeit, die angebliche Vorlesung 'Über das Gute' und die Bedeutung der sog. Aussparungsstellen, die Staatsversuche in Syrakus, überhaupt die erkennbaren Zusammenhänge von Platons Leben und Passagen in der 'Politeia', der symmetrische Aufbau des Werkes, die Sonderstellung des ersten Buches sowie die Gattung Utopie, das Verhältnis von 'Politeia' und 'Nomoi' sowie ihre Beziehung, ihr Weiterleben und ihre Wandlung im römischen Bereich durch Ciceros Werke 'De re publica' und 'De legibus'.

#### Textausgabe:

- BURNET, J. (ed.), *PLATONIS Opera*. IV. Tetralogiam VIII continens, Oxford 1957 (Nachdruck der Ausgabe 1902).

#### Kommentar:

- ADAM, J. (ed.), *The Republic of Plato*. Edited with Critical Notes, Commentary and Appendices. II. Book VI-X and Indexes, Cambridge 1921 (Nachdruck der Ausgabe 1902).

#### Übersetzung:

- RUFENER, R., *Platon. Der Staat. Politeia*. Griechisch-deutsch. Übersetzt von [...]. Einführung, Erläuterungen, Inhaltsübersicht und Literaturhinweise von Th. A. Szlezák, Düsseldorf / Zürich 2000 (Sammlung Tusculum).

- VRETSKA, K., *Platon. Der Staat (Politeia)*. Eingeleitet, übersetzt und erklärt von [...], Stuttgart 1956 (Reclams-Universal-Bibliothek 8205-12).

#### Einführende Literatur:

- BORMANN, K., *Platon: Die Idee*, in: SPECK, J. (ed.), *Grundprobleme der großen Philosophen. Philosophie des Altertums und des Mittelalters (Sokrates, Platon, Aristoteles, Augustinus, Thomas von Aquin, Nikolaus von Kues)*, Göttingen 1973 (Uni-Taschenbücher 146), S. 44-83.

- FREDE, D., *Die ungerechten Verfassungen und die ihnen entsprechenden Menschen (Buch VIII 543a – IX 576b)*, in: HÖFFE, O. (ed.), *Platon. Politeia*, Berlin 1997 (Klassiker Auslegen 7), S. 251-270.

- GADAMER, H. G., *Platos Denken in Utopien*, in: *Gymnasium* 90 (1983), S. 434-455.

- GIGON, O., *Platon und die politische Wirklichkeit*, in: *Gymnasium* 69 (1962), S. 205-219.

- GÖRGEMANNS, H., *Platon*, Heidelberg 1994 (Heidelberger Studienhefte zur Altertumswissenschaft).

- KERSTING, W., *Platons ›Staat‹*, Darmstadt 2006 (WBG, Werkinterpretationen).

- KRÄMER, H., *Die Idee des Guten. Sonnen- und Liniengleichnis (Buch VI 504a-511e)*, in: HÖFFE, O. (ed.), *Platon. Politeia*, Berlin 1997 (Klassiker Auslegen 7), S. 179-203.

- MÜLLER, G., *Platons Dichterkritik und seine Dialogkunst*, in: Philosophisches Jahrbuch 82 (1975), S. 285-308.
- SCHRÄSTETTER, R., *Die Erkenntnis des Guten. Platons Sonnen-, Linien- und Höhlengleichnis*, in: HOFMANN, R. / JANTZEN, J. / OTTMANN, H. (edd.), *Anodos*. Festschrift für H. Kuhn, Weinheim 1989, S. 237-258.
- SZLEZÁK, Th. A., *Unsterblichkeit und Trichotomie der Seele im zehnten Buch der Politeia*, in: *Phronesis* 21 (1976), S. 31-58.

## Übung

[35160]

Übung (auf der Stufe eines Oberseminars)

Georg Rechenauer

**Repetitorium zur Examensvorbereitung**

2st., Mi 12-14, PT 3.3.66

Beginn: 11. April 2018

Es ist ein Dilemma philologischer Ausbildung, dass wissenschaftliche Textinterpretation einerseits die gründliche Beiziehung der einschlägigen sekundären Hilfsmittel (z.B. Kommentare) voraussetzt, dass aber andererseits durch die vorschnelle Anwendung dieser wissenschaftlichen Instrumentarien die Fähigkeit zu einem unvoreingenommenen Textverständnis beeinträchtigt wird. Abhilfe schaffen kann hier nur eine Steigerung der philologischen Wahrnehmungsfähigkeit. Diese Veranstaltung bietet Leseübungen, die zu eigenständigen Beobachtungen an griechischen Texten aus Prosa und Dichtung hinführen und Hinweise zu ihrer wissenschaftlichen Erschließung geben sollen. Dazu soll ein Grundlagenwissen über die wichtigsten literarischen Genera, Autoren und Epochen vermittelt werden. Die Textbasis wird sich von den Anfängen der griechischen Literatur in Dichtung wie Prosa bis in die römische Kaiserzeit erstrecken. Die Veranstaltung eignet sich für Studierende aller Semester (nicht nur für Examenskandidaten, die sich gezielt auf die Interpretationsklausur vorbereiten möchten).

Literaturhinweis:

- *Die griechische Literatur in Text und Darstellung*, 5 Bde., hrsg. von H. GÖRGEMANN, Stuttgart (Reclam) 1985-1991.

[35161]

Grundwissen Griechische Philologie

Markus Gruber

**Einführung in die griechische Metrik**

1st., Mi 8.30-10 (vom 11.4.-23.5.), PT 3.3.68

Beginn: 11. April 2018

Die Übung soll in die Grundlagen der griechischen Metrik einführen und zum korrekten Lesen und Analysieren der geläufigen Sprechverse anleiten (Hexameter, elegisches Distichon, iambischer Trimeter, trochäischer Tetrameter), aber auch die vermeintlich ‚schwierigeren‘ Maße und Strophenformen der monodischen und der Chorlyrik in den Blick nehmen. Unter Umständen wird es dabei notwendig sein, gewisse in der Schule erlernte Mechanismen und Schematismen der Versanalyse auf-

zubrechen und neu zu begründen. Um in praktischer Weise die Einsicht in den so wichtigen Wechsel zwischen Längen und Kürzen zu fördern, wird auch ein Metro-  
nom zum Einsatz kommen. Darüber hinaus soll eine kritische Auseinandersetzung  
mit vorliegenden Vertonungen und Rezitationen griechischer Dichtung und Prosa  
erfolgen. Schließlich sollen auch Prosatexte einbezogen werden, für deren Verständ-  
nis die Prosodie von einiger Bedeutung ist.

Der Kurs findet in der ersten Semesterhälfte (11. April bis 23. Mai) wöchentlich zwei-  
stündig statt und kann in das Modul M-03 („Grundlagen der Griechischen Philologie“:  
M03.3) eingebracht werden. Es wird darauf hingewiesen, dass für M03.3 nicht  
unbedingt jedes Semester ein Kurs angeboten werden kann.

#### Empfohlene Literatur:

- B. SNELL: *Griechische Metrik*, Göttingen, 4. Aufl. 1982 (Studienhefte zur Altertums-  
wissenschaft 1).

### Lektürekurse

[35170]

Griechische Lektüre (Prosa)

Markus Gruber

**Xenophon, Über die Staatseinkünfte (Poroi / De vectigalibus)**

1st., Mi 8.30-10 (vom 30.5. bis 11.7.), PT 3.3.68

Beginn: 30. Mai 2018

Der Athener Xenophon (ca. 430 bis 355 v. Chr.) trat nicht nur als Historiker (*Hellenika*,  
*Anabasis*) und als Erinnerer an Sokrates hervor (*Memorabilien*), sondern verfasste auch  
eine Reihe ‚kleinerer‘ Schriften. Zu diesen gehören die *Poroi*, eine bemerkenswert  
eigenständige Abhandlung darüber, wie sich die Polis Athen nach dem  
Bundesgenossenkrieg 357/356 neue Geldmittel beschaffen könnte. Denn weder sol-  
len die Nachbarstaaten weiter belästigt werden noch der eigene Demos arm bleiben.  
Die natürliche Beschaffenheit von Attika (Klima, Lage, Bodenschätze) zeigt sich für  
Xenophon als sehr günstig, wie er in einer einleitenden, sachlich gehaltenen *laus*  
*Athenarum* darlegt. Dennoch, so argumentiert Xenophon, könnten die Einkünfte vor  
allem aus den Silberbergwerken von Laurion gesteigert werden, indem Staatsklaven  
angeschafft würden; auch Korrekturen in der Rechtsstellung der Metöken könnten  
zu wirtschaftlicher Prosperität führen. Solch ökonomischer Argumentation stellt sich  
die Warnung an die Athener zur Seite, nicht etwa in neuen außenpolitischen Aben-  
teuern und durch Gewaltanwendung die Finanzen sanieren zu wollen. Xenophons  
*Poroi* sind also mehr als eine ökonomische Fachschrift und können auch Einsichten in  
unsere heutige Welt entfalten. Der auf 1 SWS angelegte Kurs findet in der zweiten  
Semesterhälfte (30. Mai bis 11. Juli) wöchentlich zweistündig statt; denkbar wäre  
auch die Kombination des wöchentlichen Turnus mit einer Blockveranstaltung nach  
Vorlesungsende.

#### Textausgabe:

- XENOPHONTIS *opera omnia* rec. ... E.C. Marchant. Tom. V *Opuscula*. Oxford 1920 (u.  
Nachdrucke).

[35175]

Griechische Lektüre (Poesie)

Annedore Groß

**Homer, Ilias**

2st., Mo 18s.t.-19.30, PT 3.3.68

Beginn: 9. April 2018

Seit ca. 3000 Jahren ist der Kampf um Troia und alle Mythen, die sich um ihn ranken, ein Thema, das fasziniert. So liefert es auch den Stoff für das Werk, das am Beginn der Literatur des Abendlandes steht, die Ilias – entstanden zu einer Zeit, da das Aufkommen der Schriftlichkeit erstmals die Komposition eines so komplexen Werkes möglich machte. Obwohl die Vordergrund-Erzählung nur 51 Tage einnimmt, gewinnt der Leser durch Rückwendungen und Vorausdeutungen dennoch eine eindringliche Vorstellung von den Ereignissen der gesamten Troia-Geschichte.

Als eigentliches Thema des Epos nennt der Dichter in den ersten Versen den Groll Achills, des Führers des stärksten Truppenkontingents vor Troia, der einen Kampfboykott von Seiten des Peliden zur Folge hat. Achills Groll, seine Entstehung und seine Beilegung bilden auch den Rahmen für diesen Kurs: Wir werden uns der genauen Lektüre der Bücher 1 und 19 widmen.

Im ersten Buch erfahren wir von einer Seuche, die im Lager der Griechen wütet, und von dem Streit, der bei der Beratung, welche Maßnahmen zur Versöhnung der Gottheit und damit zur Beendigung dieser Seuche zu ergreifen seien, entsteht und fast zum Königsmord führt. Dieser kann zwar durch Eingreifen Athenes gerade noch verhindert werden, doch das Zerwürfnis zwischen dem Oberkommandierenden Agamemnon und Achill, dem Heerführer der Myrmidonen, ist tief. Der Beleidigte zieht sich nicht nur vom Kampf zurück, sondern bewegt darüber hinaus seine Mutter, die Meergöttin Thetis, bei Zeus Vergeltung zu erwirken. Die Griechen sollen in so arge Bedrängnis geraten, dass Agamemnon sein Verhalten bereut und Achills Eingreifen in den Kampf die einzige Rettung darstellt. Im neunzehnten Buch ist es dann so weit: Der Streit mit Agamemnon wird beigelegt und Achill rüstet wieder zum Kampf.

Textausgabe:

- HOMERI *opera*, rec. D. B. MONRO et T. W. ALLEN, Tom. I - II, , Oxford <sup>3</sup>1920 (und Nachdrucke).

Kommentare:

- HOMERS *Ilias, für den Schulgebrauch erklärt* von K. F. AMEIS, Erster Band, Erstes Heft, Gesang 1-3, bearbeitet von C. HENTZE, Leipzig <sup>7</sup>1913 (und Nachdrucke). [auch online: <https://www.archive.org/>]

- HOMERS *Ilias. Gesamtkommentar (Basler Kommentar)*, hg. von A. BIERL u. J. LATA CZ. Band I: 1. Gesang (A), Faszikel 2: Kommentar. Von J. LATA CZ, R. NÜNLIST, M. STOEVE SANDT, München – Leipzig 2000

- HOMERS *Ilias, für den Schulgebrauch erklärt* von K. F. AMEIS, Zweiter Band, Drittes Heft, Gesang 19-21, bearbeitet von C. HENTZE, Leipzig <sup>4</sup>1932 (und Nachdrucke). [auch online: <https://www.archive.org/>]

- HOMERS *Ilias. Gesamtkommentar (Basler Kommentar)*, hg. von A. BIERL u. J. LATA CZ. Band VI: 19. Gesang (T), Faszikel 2: Kommentar. Von M. CORAY, Berlin – New York 2009



## Sprach- und Stilübungen

[35180]

Übersetzungskurs

Martin Hagmaier

**Deutsch-Griechisch I (Propaedeuticum)**

2st., Mo 16-18, PT 3.3.68

Beginn: 9. April 2018

Die Übung ist für Studienanfänger bzw. Studierende des Grundstudiums gedacht.

Schwerpunkte:

- (1) Repetitorium der griechischen Morphologie (insoweit nötig) und Syntax
- (2) Häusliche Übersetzungen, die korrigiert und besprochen werden
- (3) Klausuren

Zur Anschaffung empfohlen:

Grammatik:

ZINSMEISTER, H. / LINDEMANN, H., / FÄRBER, H., Griechische Grammatik.

I. Teil: Laut- und Formenlehre, II. Teil: Satzlehre, Dialektgrammatik und Metrik, München 1954/1957 (Ndr. Heidelberg 2003/2006).

oder:

BORNEMANN, E. / RISCH, E., Griechische Grammatik, Frankfurt/Main 21978 (u. Nachdrucke).

Übungsbuch:

MENGE, H. / THIERFELDER, A. / WIESNER, J., Repetitorium der griechischen Syntax, Darmstadt 101999.

[35181]

Übersetzungskurs

Sergiusz Kazmierski

**Deutsch-Griechisch II**

2st., Mo 14-16, CH 13.0.82

Beginn: 9. April 2018

Die Übung richtet sich an Studierende der mittleren und fortgeschrittenen Studienphase. Es sollen die im Deutsch-Griechisch-I-Kurs erworbenen morphologischen, semantischen und syntaktischen Kenntnisse der griechischen Sprache durch die Anfertigung, Korrektur und Besprechung von häuslichen Übersetzungen zusammenhängender Texte gefestigt und erweitert werden. Je nach Teilnehmerfeld werden hierzu auch alte Staatsexamensklausuren herangezogen.

Textgrundlage für die Abschlußklausur am 9. Juli ist:

- PLATONIS *Opera*, Vol. IV, rec. I. BURNET, Oxford 1978 u. ö.

Zur Grammatik:

- E. BORNEMANN / E. RISCH, *Griechische Grammatik*, Frankfurt a. M. 21978 u. ö.

- A. KAEGLI, *Repetitionstabellen*, Zürich-Hildesheim 1998 u. ö.

- H. MENGE / A. THIERFELDER / J. WIESNER, *Repetitorium der griechischen Syntax*, Darmstadt 101999 u. ö.
- H. ZINSMEISTER, *Griechische Laut- und Formenlehre*, Heidelberg 21990 u. ö.

Zu Phraseologie und Wortschatz:

- G. A. MÜLLER, *Deutsch-griechisches Schulwörterbuch*, Bamberg 1932.
- K. ERBE, *Hermes. Vergleichende Wortkunde der lateinischen und griechischen Sprache*. Für Tertia und Secunda von Gymnasien sowie für den Selbstunterricht bearbeitet, Stuttgart 21896.
- T. MEYER / H. Steinthal, *Grund- und Aufbauwortschatz Griechisch*, Stuttgart 1997 u. ö.

Für die „Hermes-Wortkunde“ und den „Müller“ stehen auf Anfrage Kopiervorlagen zur Verfügung.

[35185]

Übersetzungskurs

André Löffler

**Griechisch-Deutsch I**

2st., Mi 16-18, PT 3.3.68

Beginn: 11. April 2018

Die Veranstaltung richtet sich besonders an Erstsemester, ist aber auch für andere Studierende des Grundstudiums geeignet. Neben dem Aufbau eines soliden Grundwortschatzes soll sie die Gelegenheit bieten, Kenntnisse der griechischen Morphologie und Syntax zu festigen und zu vertiefen und zugleich die Lektürefähigkeit fördern. Dazu dient neben der Einübung von Besonderheiten der griechischen Syntax anhand von Einzelsätzen die Lektüre von Texten verschiedener Autoren und Genera von leichtem bis mittlerem Schwierigkeitsgrad mit Schwerpunkt auf Vertretern der attischen Prosa.

Voraussetzung für den Scheinerwerb ist die regelmäßige, aktive Teilnahme an den Sitzungen sowie das Bestehen zweier Klausuren.

Die Texte werden in Kopie zur Verfügung gestellt.

Zur Anschaffung empfohlen:

- MEYER, T. / STEINTHAL, H.: *Grund- und Aufbauwortschatz Griechisch*, Stuttgart 1993.

Grammatik:

- BORNEMANN, E. / RISCH, E.: *Griechische Grammatik*, Frankfurt/Main 21978 (u. Nachdrucke).

oder:

- H. ZINSMEISTER, H. LINDEMANN, H. FÄRBER: *Griechische Grammatik. I. Teil: Laut- und Formenlehre, II. Teil: Satzlehre, Dialektgrammatik und Metrik*, München 1954/1957 (Ndr. Heidelberg 2003/2006).

[35186]

Übersetzungskurs

**Griechisch-Deutsch II**

2st., Di 10-12, PT 3.3.68

Markus Gruber

Beginn: 10. April 2018

Der Kurs ist für Studierende des Hauptstudiums gedacht. Übersetzt werden anspruchsvolle, gegebenenfalls auch einmal ausgefallene Werke der Prosa und Poesie (z.B. Arat, Polybios, Plutarch), wobei alte Examensklausuren (siehe Lehrstuhlhomepage!) als Orientierung dienen können. Leistungsnachweis durch das Bestehen zweier Klausuren gegen Mitte und Ende des Kurses. Je nach Zusammensetzung des Teilnehmerkreises können auch zusätzliche Übungsklausuren als Examensvorbereitung geschrieben werden.

Die Texte werden in Kopie zur Verfügung gestellt.

### Fachdidaktische Lehrveranstaltung

[35190]

**Griechische Fachdidaktik: Grammatik- und Sprachunterricht  
in der Lektüreprase (auch als Vorbereitung auf die  
Examensklausur)**

2st., Do 16:30-18, R 005

Richard Nusser

Beginn: 12. April 2018

Die Veranstaltung soll grundsätzlich in die Fachdidaktik einführen und alle Aspekte des Griechischunterrichts vorstellen, wie das Fach unter den Bedingungen von G8 zu präsentieren ist. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die Lektüreprase 10 - 12 gelegt. Grundlage ist der Lehrplan Griechisch 8 - 12, der auf der Seite des ISB ([www.isb.bayern.de](http://www.isb.bayern.de)) einzusehen ist.

## Sprachkurse (Graecum und Neugriechisch)

### Hinweise zum Kurs „Griechisch I für Philologen“ (Graecumskurs):

Es können alle Interessenten teilnehmen, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Damit aber die Kursgröße abgeschätzt werden kann, wird um Eintrag in eine Liste gebeten, welche bis 23. März neben der Tür des Sekretariats des Lehrstuhls Griechisch (PT 3.3.67) aushängt.

**Beachten Sie unbedingt das spezielle Hinweisblatt**, das auf der Homepage des Lehrstuhls Griechisch unter „Lehrveranstaltungen“ verfügbar ist:

[http://www.uni-regensburg.de/Fakultaeten/phil\\_Fak\\_IV/Klass\\_Phil/Griechisch/S18.pdf](http://www.uni-regensburg.de/Fakultaeten/phil_Fak_IV/Klass_Phil/Griechisch/S18.pdf)

Für **allgemeine** Informationen zum Graecum siehe das Hinweisblatt auf der **Hauptseite** des Lehrstuhls.

**Im Kurs wird mit den folgenden Unterrichtswerken gearbeitet:**

#### Lehrbuch:

- W. ELLIGER u.a. (Hg.): *Kantharos. Griechisches Unterrichtswerk. Lese- und Arbeitsbuch*, Leipzig (Klett) 21992 [und Nachdrucke], ISBN 978-3-12-670100-0.

#### Grammatik:

- O. LEGGEWIE u.a. (Hg.): *Ars Graeca. Griechische Sprachlehre*, Paderborn (Schöningh) 41981 [und Nachdrucke], ISBN 978-3-14-012144-6. (Bemerkung: Das zu dieser Grammatik gehörende gleichnamige Lehrbuch brauchen Sie nicht anzuschaffen.)

Wer die nicht mehr nachgedruckte „Hellas-Grammatik“ besitzt, kann diese ebenfalls verwenden:

- F. MAIER (Hg.), *Hellas. Grammatik*. Bamberg (C.C. Buchners) 1998 [und Nachdrucke], ISBN 3-7661-5821-X.

Nur für den ‚schnellen Überblick‘ kann dienen:

- K. LAHMER: *Grammateion. Griechische Lerngrammatik – kurzgefaßt*, Leipzig u.a. (Klett) 2008 [und Nachdrucke], ISBN 3-12670170-1.

[35200]

### **Griechisch I für Philologen**

Markus Gruber

6st.

- Blockkurs vor Vorlesungsbeginn:

26. März bis 6. April 2018, täglich 10s.t.-11.00, Raum: **H21**

- Während der Vorlesungszeit:

Mo 12s.t.-13.00, Raum: **H25**; Mi 12s.t.-13.00, Raum: **H6**; Do 12s.t.-13.00, Raum: **W115**

- Blockkurs nach Vorlesungsende:

16. Juli bis 27. Juli 2018, täglich 10-12c.t., Raum: **W114**

[35205] **Griechisch II für Theologen**

Markus Gruber

6st.

- Blockkurs vor Vorlesungsbeginn:

26. bis 29. März 2018 täglich 14-16, Raum: **W 114** und

3. bis 6. April täglich 14-16, Raum: **R007**

- Während der Vorlesungszeit:

Mo 14-16, Raum: **VG 0.24**; Do 10-12, Raum: **VG 0.24**

- Blockkurs nach Vorlesungsende:

10. bis 14. September 2018, täglich 10-13, Raum: **W 114**

Textcorpus NT: Mk 1-8, Apg 1-5, 2Thess

[35210] (SFA-Nr. **37131**) ECTS 3

**Grundkurs 1 Neugriechisch (A 1)**

2st., Mi 17s.t.-18.30, S 024

Augusta Müller

Beginn: 11. April 2018

**Zulassungsvoraussetzungen:**

Keine. Altgriechisch-Kenntnisse sind keine Voraussetzung.

**Zielgruppe:**

Studierende ohne Vorkenntnisse.

**Lehrwerk:**

VASILI BACHTSEVANIDIS: *Pame! A1 Kursbuch – Der Griechischkurs*, Ismaning: Hueber Verlag (ISBN 978-3-19-005404-06), Lektionen 1-8.

**Lernziele:**

Die kommunikativen Fertigkeiten und die sprachlichen Mittel zur elementaren Sprachverwendung entsprechen der Stufe A1. Die Teilnehmer verfügen am Ende des Kurses über Kenntnisse und Fertigkeiten, die zum Handeln in unterschiedlichen Alltagssituationen auf einem elementaren Level befähigen.

Die Teilnehmer können daher alltägliche Ausdrücke und ganz einfache Sätze verstehen und verwenden und sich in einer einfachen Art ausdrücken, vorausgesetzt die Gesprächspartner äußern sich deutlich und langsam.

**Kommunikative Inhalte:**

Im Kurs werden die Sprachmittel, die zur Bewältigung von kommunikativen Situationen dienen, erlernt: sich vorstellen, sich begrüßen, nach dem Namen fragen, telefonieren, sich über Personen, Gegenstände, Wohnort unterhalten und kleine Briefe schreiben, Datums- und Uhrzeitangaben machen, ein Zimmer mieten, den Weg beschreiben. Es wird außerdem über die Unterschiede zwischen der deutschen und der neugriechischen Kultur reflektiert.

**Grammatik:**

Die Kapitel der Grammatik befassen sich mit dem bestimmten und unbestimmten Artikel, den häufigsten Kategorien von Substantiven, Adjektiven, Verben im Präsens

Aktiv, Passiv, Futur der Dauer, mit einigen Verben im Aorist (punktuelle Vergangenheit), einigen Verben im Futur (einmalig), mit Länder- und Sprachennamen, Fragewörtern, Pronomina, dem Plural, Zahlen, dem Diminutiv.

**Leistungsnachweis:**

Klausur (90 Minuten): Leseverständnis, Schreibfertigkeit, grammatische Kompetenz, Hörverständnis, Reaktion.

[35211] (SFA-Nr. 37132) ECTS 3

**Grundkurs 1 Neugriechisch (A 2)**

2st., Mi 18.30-20, S 024

Augusta Müller

Beginn: 11. April 2018

**Zulassungsvoraussetzungen:**

Besuch des Kurses 1 oder Kenntnisse auf dem Niveau A1.

**Zielgruppe:**

Studierende mit Vorkenntnissen (vorheriger Kurs oder Niveau A1).

**Lehrwerk:**

VASILI BACHTSEVANIDIS: *Pame! A2 Kursbuch – Der Griechischkurs*, Ismaning: Hueber Verlag (ISBN: 978-3-19-005462-6), Lektionen 1-10.

**Lernziele:**

Die kommunikativen Fertigkeiten und sprachlichen Mittel zur elementaren Sprachverwendung entsprechen der Stufe A2.

Die Teilnehmer verfügen am Ende des Kurses über Kenntnisse und Fertigkeiten, die noch im elementaren Bereich liegen, die Ihnen erlauben, in routinemäßigen Situationen, sich in Bezug auf für sie wichtige Angelegenheiten zu verständigen. Sie können über sich und andere etwas erzählen sowie ganz kurze einfache Texte verstehen und einfache Notizen und Mitteilungen erfassen. Außerdem sind sie in der Lage, kurze und klare Mitteilungen und Durchsagen zu verstehen.

**Kommunikative Inhalte:**

Ein Teil der Unterrichtsstunde ist für Konversation reserviert.

Im Kurs werden die Sprachmittel, die zur Bewältigung von kommunikativen Situationen dienen, erlernt, wie Alltagsgespräche zu führen, Mengenangaben zu machen, über Pläne zu reden, über Urlaub oder Reisen zu berichten, kurze Nachrichten zu verstehen, eine Telefonnotiz und einen Lebenslauf zu schreiben.

**Grammatik:**

Die Zeitformen im Aktiv vom Imperfekt, Aorist, einfaches Futur, Verben im Passiv und reflexive Verben, Imperativ, Verneinung des Imperativs, Steigerung der Adjektive und Adverbien, Imperfekt, Aorist und Futur (einmalig) von Verben im Passiv.

**Leistungsnachweis:**

Klausur (90 Minuten): Leseverständnis, Schreibfertigkeit, grammatische Kompetenz, Hörverständnis, Reaktion.